

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreise: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 10 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 8 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellt und fahrl. abgeholt vierteljährlich 1,20 Mk., monatlich 30 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1,20 Mk., monatlich 30 Pfg. Erhalten täglich in den Abonnementen, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsanleger und Abonnenten, sowie alle Buchhändler und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Infanteriepreise: Die fester gehaltenen Korpsregimente oder deren Raum für Infanterie aus Aue und den Ortsteilen der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 12 Pfg. fahrl. 10 Pfg. Kavalleriepreise: 10 Pfg. Bei größeren Abzügen entsprechende Rabatte. Annahme von Anzeigen die spätestens 4 Tage vor dem Erscheinen der Zeitung einreichen müssen. Die Zahlung im Voraus oder in der Ercheinungswoche kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe des Infanterie durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 18.

Montag, den 24. Januar 1916.

11. Jahrgang

Nikita ein Verräter? — Skutari besetzt.

Der montenegrinische Wortbruch.

Was geht in Montenegro vor? Daß dort irgend eine Störung eingetreten ist, muß man als sicher annehmen, nur läßt sich noch keine Klarheit über den Charakter und die Tragweite der dunklen Schieflagen gewinnen, die Nikita selbst oder Leute aus seiner Umgebung in den letzten Tagen vorgenommen haben. Der montenegrinische Ministerpräsident, der die Königin und ihre Tochter auf der Reise nach Frankreich begleitet, hat bei der Landung auf italienischem Boden nach Paris telegraphiert, daß König Nikolaus alle Forderungen Oesterreich-Ungarns abgelehnt habe und entschlossen sei, inmitten seiner Truppen weiter zu kämpfen. Sollte jeder Widerstand vergeblich sein, so wolle der König seine Truppen aus Montenegro fortschaffen und reihe bei einer solchen Evakuierung auf die Hilfe der Entente. Andererseits steht wiederum fest, daß in Cetinje die Annahme der österreichisch-ungarischen Forderung, bedingungslose Waffenstreckung in der Tat erfolgt ist und das darüber ausgefertigte Schriftstück von sämtlichen montenegrinischen Ministern unterzeichnet war. Haben die Montenegriner sich nunmehr anders besonnen, so liegt die Vermutung nahe, daß ihr Eingehen auf die Bedingungen Oesterreich-Ungarns von Hause aus nicht aufrichtig gemeint war und es ihnen vielleicht nur darauf ankam, Zeit zu gewinnen, um den Rückzug der Armee zu organisieren. Das wird auch klar zum Ausdruck gebracht in einer Meldung der Agenzia Stefani, die wir gestern nachmittag bereits durch Sonderblatt verbreiteten und die folgendes befragt:

Der König von Montenegro und Prinz Peter sind am Sonnabend in Brindisi eingetroffen, sie werden die Reise nach Lyon fortsetzen. Prinz Mirko und drei Mitglieder der Regierung blieben in Montenegro auf ausdrücklichen Wunsch des Heeres, das den Kampf fortsetzt. Der montenegrinische Ministerpräsident veröffentlichte dazu eine ausführliche Darlegung, in welcher er behauptet, daß die Waffenstillstandsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn einzig und allein darauf abgezielt hätten, den Rückzug der montenegrinischen Truppen zu sichern. Es sei sicher, daß der Vormarsch der österreichisch-ungarischen Truppen auf diese Weise um mindestens eine Woche aufgehalten worden sei. (W. T. B.)

Die verräterische Natur des serbischen Bergvolkes und seiner Führer ist bekannt, man hat diese Leute nur in der Hand, wenn sie waffenlos sind. Daher bestand auch die österreichisch-ungarische Heeresleitung mit vollem Recht auf bedingungsloser Übergabe und Entwaffnung. Nach den neuen Erfahrungen, die jetzt mit der montenegrinischen Regierung gemacht werden, ist offenbar die Notwendigkeit geboten, noch größere Vorsicht zu üben. Bei der völligen Unterwerfung Montenegros, an der ja ein Verrat des Königs oder seiner Regierung nichts zu ändern vermag, wird man eben für dauernde und sichere Garantien gegen jede Ueberraschung sorgen müssen. Das montenegrinische Herrscherhaus, dessen Köpfe solche Garantien schwerlich bietet, dürfte bei der Neuregelung der Dinge schlecht abschneiden, wenn es sich erweist, daß König Nikolaus bei den Unterwerfungsverhandlungen das kaiserlich russische Ehrenwortstatut im Auge gehabt hat.

Die Erklärung des montenegrinischen Ministerpräsidenten.

(Meldung der Agenzia Stefani.) Das montenegrinische Generalkonsulat veröffentlicht folgende Depesche, welche ihm aus Brindisi von dem montenegrinischen Ministerpräsidenten Nischkowitz zugewandt ist: Da die letzte Phase des Krieges in Montenegro weiter dominiert wird, dürfte es nützlich sein, dem Publikum folgendes mitzuteilen: Der Wehrungsanstausch mit den österreichischen Militärbehörden war aus zwei Gründen nötig geworden, erstens durch den Fall der Dobchen-Stellungen, den wir zu vermeiden gehofft hatten und zweitens durch den Einzug des Feindes in Cetinje. Die Schritte wegen eines Waffenstillstandes zielten einzig und allein dahin, Zeit zu gewinnen, um den Rückzug und die Fortschaffung der Armee auf Podgoriza und Skutari zu sichern und zu vermeiden, daß die übrigen montenegrinischen Truppen, die sich an

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Berlin, 24. Jan. In der Nacht vom 22. zum 23. Januar belegte eine unserer Wasserflugzeuge den Bahnhof, Kasernen, Stodanlagungen und Doks von Dover mit Bomben. Außerdem haben am 23. Januar nachmittags zwei unserer Wasserflugzeuge die Luftschiffhalle in Hougham (westlich Dover) mit Bomben belegt. Starke Brandwirkungen wurden einwandfrei festgestellt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Großes Hauptquartier 24. Jan. vorm. Westlicher Kriegsschauplatz.

Kege Artillerie- und Flugzeugtätigkeit auf beiden Seiten. Ein feindliches Geschwader bewarf Meß mit Bomben von denen je eine auf das bürgerliche Wohngebäude und in einem Lazarettort fiel. Zwei Zivilpersonen wurden getötet, acht verwundet. Ein Flugzeug des Geschwaders wurde im Luftkampf abgeschossen. Die Insassen sind gefangen. Unsere Flieger bewarfen Bahnhöfe und militärische Anlagen hinter der feindlichen Front mit Bomben. Sie behielten dabei in einer Reihe von Luftkämpfen die Oberhand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Danaburg wurde von unserer Artillerie ein russischer Eisenbahnzug in Brand geschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Ein von griechischen Boden aufgestiegenes Flugzeuggeschwader belegte Dittolia (Monsaffe mit Bomben. Mehrere Einwohner wurden getötet oder verletzt. (W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

den anderen Fronten viel weiter entfernt von Podgoriza befanden, abgeschnitten wurden, sowie um Zeit zu haben, die serbischen Truppen aus Podgoriza und Skutari nach Messina und Durazzo zu schaffen. Es ist sicher, daß auf diese Weise die österreichischen Truppen in ihrem Vormarsch um mindestens eine Woche aufgehalten wurden. Die Blätter ziehen im allgemeinen mit Unrecht irrtümliche Schlüsse, aber die maßgebenden montenegrinischen Faktoren werden das Publikum bald über die Ereignisse, welche sich in Montenegro abgespielt haben, aufklären können, Ereignisse, über welche das Publikum unglücklicherweise sehr schlecht unterrichtet wurde. Die montenegrinische Armee unter dem Befehl des ehemaligen Ministerpräsidenten Generalis Bulovic setzt den Kampf gegen den Feind fort, in der Absicht, sich mit der serbischen Armee zu vereinigen. (W. T. B.)

Lyon Sitz der montenegrinischen Regierung.

Einer Blättermeldung zufolge ist der Sitz der montenegrinischen Regierung nach Lyon verlegt. (W. T. B.)

Gefahrvolle Ueberfahrt.

(Meldung der Agenzia Stefani.) Der montenegrinische General Gwosdenofite und Leutnant Radobitsch erklärten Journalisten, daß die Reise der Königin und der Prinzessinnen von Montenegro selbst im Adriatischen Meer äußerst gefährlich gewesen sei, da sie einigemal nur mit Hilfe feindlichen Unterseebooten und Flugzeugen entkamen. Sie bestätigten, daß die Stimmung der montenegrinischen Truppen ausgezeichnet sei. Der Verlust des Loboen sei ausschließlich dem Mangel an Lebensmitteln und Munition zuzuschreiben. Unterhandlungen wegen eines Waffenstillstandes hätten zwar stattgefunden, aber nur, damit König Nikolaus mit seinen beiden Söhnen bis zum letzten Augenblick unter seinen Truppen verweilen und den letzten Widerstand organisieren könne. (W. T. B.)

Was Exkönig Peter möchte.

(Meldung der Agenzia Stefani.) Amtliche Telegramme aus Seres melden türkische Truppenansammlungen in der Gegend von Samalichina bei Susli. König Peter, der so bald als möglich inmitten seiner Truppen weilen möchte, wird sich nach Beendigung seiner Kur in Epiros nach Korfu begeben. Die in Athen weilenden serbischen Offiziere reisen nach Korfu ab, wo das serbische Heer bald wieder in kampffähigen Zustand gebracht werden soll (?). (W. T. B.)

Das Schicksal Albanien.

Wie dem Pariser Journal aus Rom gemeldet wird, hat Italien alle Entscheidungen über Albanien dem

Kriegsrat des Bierverbandes in London übertragen. (W. T. B.)

Prizrend, Tschakowa und Pristina für die Bulgaren.

In einer Unterredung mit dem Vertreter des Uro teilte der bulgarische Unterrichtsminister mit, die Deutschen hätten die bulgarische Regierung aufgefordert, eine Reihe von Städten und Bezirken, darunter Prizrend, Tschakowa und Pristina, welche bisher von den Deutschen besetzt waren, zu okkupieren. (W. T. B.)

Der bulgarische Justizminister

über die kommenden Ereignisse.

Der Sofioter Berichterstatter der Leipz. R. N. hatte Gelegenheit, mit dem Justizminister Popow über die aktuellen Fragen zu sprechen. Popow sieht, wie Abri, ganz alle seine Kollegen immer noch unter dem Eindruck der Begegnung von Niksch, aber die er sich im Tone höchster Begeisterung äußert. Nach der Ansicht des Ministers hat die Begegnung von Niksch die allergrößte Bedeutung bezüglich der Ereignisse auf dem Balkan, namentlich der Saloniker Aktion und der territorialen Abgrenzungen auf dem Balkan. Der Justizminister meinte ferner, nach den vorliegenden Anzeichen seien in nächster Zeit in Italien wichtige Ereignisse zu erwarten, und es würde ihm nicht wundern, wenn Italien noch vor Beginn der Offensive gegen Saloniki dem Beispiel Montenegros folgen und um Frieden ansuchen würde. Dann wäre der allgemeine Friede bloß eine Frage der Zeit. Die in Niksch gefassten Beschlüsse würden auf den Gang der Ereignisse bald einen fühlbaren Einfluß ausüben.

König Konstantins Empörung.

Schwere Auflagen gegen die Entente.

Die Londoner Blätter veröffentlichen eine Unterredung des Athener Korrespondenten der Associated Press mit König Konstantin. Der König ließ den Korrespondenten kommen, um seine tiefe Empörung über die unerhörte Annahme der jüngsten Aktion der Alliierten gegenüber Griechenland auszusprechen. Der König, der sehr erregt war, sagte: Es ist die reinste Heuchelei, wenn England und Frankreich von einer Verletzung der Neutralität Belgiens und Luxemburg reden nach dem, was sie mir getan haben und noch tun. Ich habe alles versucht, um in der englischen und französischen Presse fair play zu erhalten. Sobald die englische Presse mit einer erstaunlichen Verdrehung der Tatsachen und unter Entstellung der Motive Griechenland angegriffen hatte, gab ich einem ihrer Korrespondenten eine vollständige Erklärung über die Lage Griechenlands. Ebenso habe ich der französischen Presse eine solche offene Erklärung gegeben. Das einzige Forum der öffentlichen Meinung, das mir offensteht, sind die Vereinigten Staaten. Ich werde immer wieder an Amerika appellieren, um das unparteiische Gehör zu finden, das mir die Alliierten versagen. Ihre Truppen haben Demos, Imbros, Rhodene, Castellorizo, Korfu, Saloniki mit der Halbinsel Ghalibica und einen großen Teil Mazedoniens besetzt. Was bedeutet ihr Versprechen, nach dem Kriege Schadenersatz zu zahlen? Sie können die Leiden meines Volkes, das aus seinem Heim vertrieben ist, nicht vergüten. Sie machen die militärische Notwendigkeit geltend. Unter dem Zwange der militärischen Notwendigkeit ist Deutschland in Belgien eingedrungen und hat Luxemburg besetzt. Es ist zwecklos zu sagen, daß die Mächte, welche die Neutralität Griechenlands verletzten, sie nicht garantiert hätten, wie es bei Belgien der Fall war, denn die Neutralität von Korfu ist von England, Frankreich, Rußland, Oesterreich-Ungarn und Preußen garantiert. Und worin lag die militärische Notwendigkeit, die Brücke von Demirbissar zu zerstören, die 1 1/2 Million Drahten gekostet hatte, und die den einzigen Weg bildete, auf welchem unsere Truppen in Ostmazedonien mit Lebensmitteln versorgt werden konnten? Jene Brücke war unterminiert und konnte beim Herannahen des Feindes in einem Augenblick in die Luft gesprengt werden. Eingeständenermaßen war kein Feind in der Nähe der Brücke und kein Anzeichen für sein Herannahen vorhanden. Was ist ferner die Notwendigkeit für die Besetzung von Korfu? Wenn Griechenland mit Serbien verbündet ist, so ist es Italien auch, und

die Serben hätten leichter nach Albanien und Italien gebracht werden können als nach Korfu. Bollen die Italiener die Serben nicht haben, weil sie die Cholera fürchten, und glauben die Alliierten, daß den Griechen die Cholerafahr weniger unangenehm ist als den Italienern? Die Alliierten sagen, daß sie Castellorizo, Korfu und andere Punkte besetzt haben, um Stützpunkte für die Unterseeboote ausfindig zu machen. Die britische Gesandtschaft in Athen hat 2000 Pfund, was ein großes Vermögen für einen griechischen Fischer ist, für Informationen angeboten, welche zur Entdeckung eines Unterseebootstützpunktes führen würde, aber sie hat niemals eine Nachricht über einen Unterseebootstützpunkt in Griechenland erhalten, und niemals sind Unterseeboote von Griechenland aus mit Vorräten versorgt worden. Die Geschichte der Balkanpolitik der Alliierten ist ein großer Fehler nach dem anderen, und aus Mangel, weil alle ihre Berechnungen fehlgeschlagen sind, suchen sie Griechenland die Ergebnisse ihrer eigenen Dummheit aufzubürden. Wir haben sie gewarnt, daß die Expedition in Gallipoli fruchtlos sein würde, und daß die Oesterreicher und Deutschen Serbien sicherlich zerschmettern würden. Sie wollen das nicht glauben, und jetzt wenden sie sich gegen Griechenland wie erzkranke unvernünftige Kinder. Sie haben absichtlich jeden Vorteil der griechischen Sympathie weggeworfen. Am Beginn des Krieges waren 80 Prozent der Griechen der Entente günstig gesinnt, heute würden nicht 20 Prozent eine Hand rühren, um den Alliierten zu helfen.

Griechenland fordert die sofortige Räumung Korfus.
Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet aus Athen: Die griechische Regierung richtet an die französische Regierung eine scharfe Protestnote wegen der Besetzung Korfu, in der unter Hinweis darauf, daß die Besetzung eine flagrante Verletzung der griechischen Neutralität und der Verträge vom Jahre 1835 und 1862 bedeute, die sofortige Räumung Korfu verlangt wird.

Eine Abmachung über Korfu.
(Meldung des Reuterschen Büros.) Evening News melden aus Athen: Der englische und der französische Gesandte haben Studis aufgesucht und eine befriedigende Abmachung über Korfu getroffen. (W. Z. B.)

Freilassung der verhafteten Konsuln.
(Meldung des Reuterschen Büros.) Der Washingtoner Korrespondent der Associated Press meldet, daß nach einer der amerikanischen Regierung zugegangenen Mitteilung der deutsche, österreichisch-ungarische, türkische und bulgarische Konsuln, die in Saloniki gefangen genommen wurden und die sich an Bord eines französischen Kriegsschiffes befanden, freigelassen werden sollen. (W. Z. B.)

Eine Enttäuschung.
Ein Billag wird aus Budapest gebracht: Hier aus Saloniki vorliegenden Nachrichten zufolge ist es der englisch-französischen Regierung sehr unangenehm, daß ihr geheimer Jwed, der mit der Verhaftung der Konsuln des Bierbundes verknüpft werden sollte, nicht erfüllt worden ist. Die Heeresleitung wünschte nämlich den Chiffreschlüssel der einzelnen feindlichen Staaten zu erhalten. Es ist aber gewiß, daß es sämtlichen Konsuln gelang, den Schlüssel zu vernichten, so daß die englischen und französischen Soldaten nichts finden konnten.

Die Blockadepläne Englands.

Eine sensationelle Erklärung zu erwarten!
(Meldung des Reuterschen Büros.) Manchester Guardian meldet: Man darf eine sensationelle Erklärung in Parlament erwarten, wenn die Frage des schwedischen Ausfuhrverbots von Holzmasse behandelt wird. Beckly Despatch sagt, die Regierung plane Maßnahmen bezüglich der Schifffahrt, welche die Wirkung haben werden, die Einfuhr von Luxuswaren überhaupt zu verhindern, u. a. werde die Einfuhr von Holzmasse und Papier um 40 Prozent verringert werden. (W. Z. B.)

Schweden gegen Englands Völkerrechtsbrüche.
(Durch Funkpruch von dem Vertreter des W. Z. B.) Eine Depesche aus Washington besagt: Die Bemühungen Schwedens, die Vereinigten Staaten dazu zu veranlassen, sich einem Protest gegen die Einmischung Englands in den Postverkehr anzuschließen, sind in diplomatischen Kreisen ausgiebig besprochen worden. Daß Schweden bereit und darauf bedacht sei, sich den Vereinigten Staaten bei allen Embargo-Plänen gegen England zur Vergeltung für die Einmischung Englands in den Handels- und Postverkehr anzuschließen, wurde mit wenig Vorbehalt behauptet. (W. Z. B.)

Die Aufgaben des Obersten Hause.
Der Sondergesandte des Präsidenten Wilson, Oberst House, teilte einem Berichterstatter mit, daß seine Aufgabe sei, die amerikanischen Botschafter und Gesandten von den Ansichten des Präsidenten über schwerwiegende Fragen, welche sie zur Zeit mit den verschiedenen kriegführenden Mächten besonders hinsichtlich des Unterseebootkrieges und der Blockade zu erörtern hätten, zu unterrichten. (W. Z. B.)

U-Boot-Denke.
Lloyds meldet: Der englische Dampfer Tramatona wurde zum Sinken gebracht. Die Mannschaft wurde gerettet. — (Meldung der Agenoe Habas aus Saloniki.) Ein deutsches Unterseeboot hat Sonntag vormittag einen englischen Frachtdampfer torpediert, welcher darauf strandete. Die Besatzung ist gerettet. (W. Z. B.)

Der deutsche Kriegsbericht von gestern.

Großes Hauptquartier, 23. Januar 1916.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Neuville (nördlich von Ypres) bemächtigten sich unsere Truppen nach einer erfolgreichen Minenexplosion der vordersten feindlichen Stellung in einer Breite von 250 Metern. Wir machten 21 Gefangenen zu Gefangenen. In den Morgenstunden besetzten wir nach kurzem Handgranatenkampf ein feindliches Stabensitz. Militärische Anlagen östlich von Belfort wurden mit Bomben besetzt.

Die Lage auf dem Ostlichen und dem Balkan-Kriegsschauplatz ist unverändert.
(W. Z. B.)

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Ämtlich wird in Wien verlautbart vom 23. Januar:

Russischer Kriegsschauplatz.

Auf der Höhe Bolzof, nördlich von Sojan, am Pruth sprengten wir gestern abend einen russischen Graben durch Minen in die Luft. Von der 300 Mann starken Besatzung konnten nur einige Leute lebend geborgen werden. In der Nacht von gestern auf heute vertrieben unsere Truppen den Feind in demselben Raume aus einer seiner Verschanzungen. Nordwestlich von Usciezfo ist eine von uns eingerichtete Brückenbrücke seit längerer Zeit das Kampfsziel zahlreicher russischer Angriffe. Fast jeden Tag kommt es zu Nahkämpfen. Die braven Verteidiger halten allen Anstürmen stand. Südlich von Dubno griff der Feind heute früh nach starker Artillerievorbereitung unsere Stellungen an.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Colmeiner Brückentopf im westlichen Abschnitt des Karnischen Karnes und an einzelnen Stellen der Croaze front fanden Gefechtskämpfe statt. Im Raume von Gligich wurde ein Angriff einer schwächeren feindlichen Abteilung am Bombenhang abgewiesen. Einer unserer Flieger warf auf die Magazine der Italiener in Borgo Bomben ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Waffenstreckung der Montenegroer nimmt ihren Fortgang. In zahlreichen Punkten der Croaze front wurden die Waffen niedergelegt. In der Nordfront von Montenegro ergaben sich in den letzten Tagen über 1500 Serben. Die Abteilungen Antivari und Dulcigno wurden von unseren Truppen besetzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Höfer Feldmarschalleutnant.

Türkischer Heeresbericht.

Bericht des türkischen Hauptquartiers vom 23. Jan. An der Kanakalfront im Zentrum Artilleriefeuer ohne Bedeutung. Am rechten Flügel Reitergefechte. Sonst nichts Wichtiges zu melden. (W. Z. B.)

Eine Regierungserklärung über die Munitionsfrage.

(Unterhaus.) Reedham (liberal) fragte, ob die Regierung Schwierigkeiten hätte, das nötige Angebot von gelerntem Arbeitern zur Herstellung von Munition zu erhalten, und welche Mittel sie anwenden werde, um die Herstellung von Munition zu beschleunigen. Asquith erwiderte, die Regierung habe alle Mittel geprüft, um die notwendige Zahl von gelerntem Arbeitern für die Munitionsfabriken zu bekommen und sie sei zu dem Schluß gekommen, daß allein die Einstellung von halbgelernten und ungelernten und weiblichen Arbeitern sie in die Lage versetzen könne, die nötigen Mengen Munition herzustellen. Es sei ganz unmöglich, die heimische Produktion von Munition durch ausländische Leistungen zu ersetzen, selbst wenn diese unbegrenzt vermehrt werden könnten, da dies ungeheure Anforderungen an das Land und auch an die Schifffahrt stellen und unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten würde. Die Bedürfnisse des Krieges seien sowohl den Inhabern der unter Regierungskontrolle gestellten Werke als auch den Vertretern der großen Gewerkschaftsverbände vorgestellt worden und diese hätten versprochen, den Plan der Regierung zu unterstützen, da man sehe, daß die Maßregeln nur während des Krieges gelten sollten. In einzelnen Bezirken wurden in dieser Richtung beträchtliche Fortschritte gemacht. Die Regierung beabsichtige, alsbald Schritte zu tun, um das angegebene Ziel zu erreichen und auch in den übrigen Fabriken die neuen Vorschläge einzuführen. Die Regierung werde Vertrauensmänner einsetzen, um ihre Ausführung zu sichern. Asquith sagte, er bedauere sagen zu müssen, daß das, was bisher erreicht wurde, in beklagenswerter Weise hinter den Erfordernissen des jetzt Notwendigen zurückliege. (W. Z. B.)

Die Dienstpflichtbill.

Die Wochenschrift Statesman erzählt, daß Asquith sich gegenüber der Arbeiterdeputation, welche er in der letzten Woche empfangen hat, ausdrücklich in bestimmter Weise verpflichtet, die in der vorliegenden Dienstpflichtbill enthaltenen Maßregeln künftig nicht zu erweitern. Weber würde die Dienstpflicht während des Krieges auf die Verheirateten angewendet, noch werde die Dienstpflicht nach dem Kriege fortgesetzt werden. (W. Z. B.)

Ein neuer Werbefeldzug Derbys.

Manchester Guardian meldet, daß Lord Derby den Lordmayor von Manchester aufgefordert hat, eine neue Werbekampagne zu eröffnen. Dieselbe Aufforderung ist an alle Lokalbehörden in Frankreich ergangen. (W. Z. B.)

Forderungen der französischen Sozialisten.

Die geeinigten Sozialisten haben der Kammer folgenden Beschlus antrag unterbreitet: Die Kammer wolle beschließen, daß eine ständige Abordnung von 44 Mitgliedern, die monatlich wechseln, unter den kämpfenden Truppen weilen soll. Ohne in die militärischen Anordnungen ein-

zugreifen, soll sie das Recht haben, auf ihre Befehle die ganze Front, auch die Feuerlinie zu bereisen. Wenn während ihrer Anwesenheit militärische Operationen im Gange sind, soll sie bei den kämpfenden Truppen oder den Stäben der beteiligten Armeen sein und ihnen folgen dürfen. Das Militärkommando muß den Abgeordneten alle Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgabe bereit stellen. Auf Antrag Renaudels hielt die Partei ihren früheren Antrag auf Bildung eines gemeinsamen Organismus, der die Tätigkeit der Kammer und des Senates in Vermittlung bringen soll, aufrecht. Der Kammer sind vorgelegt ein Gesetz, betreffend Nachuntersuchung der Zurückgestellten der Jahrgänge 1918 bis 1917 und der Befreiten der Jahrgänge 1918 bis 1917. Angenommen wurde eine Vorlage auf Nachmusterung der Befreiten und Zurückgestellten aus den einberufenen Jahrgängen in den Kolonien. (W. Z. B.)

Rasches Vordringen der Türken in Persien.

Nach Meldungen von der persischen Grenze haben Abteilungen türkischer Truppen und eingeborener Kavallerie am 10. die Stadt Kengawar zwischen Kermanschah und Hamadan besetzt und aus den Händen der Russen befreit. Die türkischen Truppen und die eingeborenen Krieger setzten ihren Vormarsch fort. Es haben die Städte Assadabad, Ghoj und Parlan wieder in Besitz genommen und ein russisches Reiterregiment, welches von Maraga aus einen Angriff in der Richtung auf Miranbood unternahm, zurückgeschlagen; es verlor hierbei etwa 100 Tote. Ein anderes russisches Regiment ist südlich von Urmia geschlagen worden. (W. Z. B.)

Die Errichtung der chinesischen Monarchie verschoben!

(Meldung des Reuterschen Büros.) Der japanische Gesandte in Peking teilte der japanischen Regierung telegraphisch mit, daß die chinesische Regierung amtlich einen Aufschub der Errichtung der Monarchie bekanntmacht, da die inneren Unruhen eine Vertagung des ursprünglichen Planes notwendig machten. Die Monarchie zu Anfang Februar zu proklamieren. Der Aufschub ist von unbestimmter Dauer. Den Beamten in den Provinzen ist Mitteilung gemacht worden. (W. Z. B.)

Drabtnachrichten.

Berlin, 24. Januar. Das Berliner Tageblatt erzählt aus dem Kriegspressquartier, daß bei den Verhandlungen der Waffenstreckung der Montenegroer größtmögliche Mühsamkeit beobachtet worden sei. Die Montenegroer übergaben auch 80 Offiziere und eine Anzahl Mannschaften, die in Montenegro Kriegsgefangene waren. Die Beruhigung des Landes schreitet weiter fort. Der Lokalanzeiger glaubt im Recht zu sein, von einem Dokument der Hinterlist zu sprechen, wenn die montenegrinische Regierung es für richtig hält, den mit ihr nach Frankreich geflohenen König Nikita einer unredlichen Haltung zu bezichtigen, gleichzeitig aber diesen kleinen Betrug durch militärische Notwendigkeit zu entschuldigen. Das Blatt meint, vielleicht erfahre man auch bei dieser Gelegenheit, welche Personen jetzt als die maßgebenden montenegrinischen Faktoren anzusehen sind. Die Tägliche Rundschau sagt: Das Friedensangebot Montenegros scheint wieder zurückgezogen worden zu sein, oder der alte Nikita hat nicht mehr die Macht, sein Wort einzulösen. Der Erfolg unserer Verbündeten bleibt auch dann bestehen, wenn sie genötigt sind, sich noch einige Wochen der völligen Säuberung Montenegros zu widmen. Nikita wird sich aber um die milden Friedensbedingungen gebracht haben. In der Post heißt es: Die montenegrinische Regierung befindet eine so merkwürdige Auffassung von den unter kriegführenden Völkern sonst üblichen Gebräuchen und Anstandsregeln, daß man sich nicht wundern dürfte, wenn Oesterreich-Ungarn bei den künftigen allgemeinen Friedensverhandlungen die Ausschaltung dieses Zwergstaates verlangt.

Berlin, 24. Januar. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers ist der Wohnvode Putnik, der mit der serbischen Regierung in Korfu eingetroffen war, dort gestorben.

Bern, 24. Januar. Der Unterredung des Königs von Griechenland mit dem Vertreter der Associated Press entnehmen alle Blätter mit Genugtuung, daß der König nicht mehr an den Sieg der Deutschen glaube (?). Journal und Petit Journal meinen, daß die Alliierten sich nicht hindern lassen würden, nach ihrem Gutdünken die weiter notwendigen Maßnahmen zu treffen. Temps sagt: Wenn der König glaubt, daß die Alliierten nicht mehr vernichtet werden können, warum dann diese Angriffe und Beleidigungen, warum die amerikanischen öffentliche Meinung gegen uns aufheben mit unbegründeten Anklagen? Petit Partisten spricht dem König Konstantin das Recht ab, im Namen des Volkes zu sprechen. Echo de Paris meint, daß der Schut der Alliierten dem Hellenismus gelte. Watin will einem Interdikt keine Bedeutung beimessen, das Worte eines Kranken enthalte.

Wien, 24. Januar. Nach der Böhmischen Zeitung melden Schweizer Blätter aus Rom, der Besuch der Königin von Montenegro in Rom dauerte vier Stunden. Die Königin habe einen sehr niedergedrückten Eindruck gemacht. Der König von Italien war nur einige Minuten anwesend. Es bringe langsam durch, daß Kronprinz Danilo auf seinen Oesterreichs lände.

Wien. Nach heutigen Meldungen haben österreichisch-ungarische Truppen gestern abend Skutari besetzt. Die serbische Besatzung von Skutari hat sich ohne Kampf zurückgezogen. Die österreichisch-ungarischen Truppen rückten gestern auch in Nikschdanilgrad und Podgorica ein. Die Entwaffnung des Landes vollzog sich bis zur Stunde ohne Reibung. (W. Z. B.)

Bomben, 24. Januar. (Meldung des Reuterschen Büros.) Das Pressebüro teilt mit: Unter Benutzung des hellen Mondescheines kam gestern nacht 1 Uhr ein einzelnes Flugzeug an unsere Ostküste. Es warf nacheinander neun Bomben ab und kehrte feindlich zurück. Kein militärischer oder maritimer Schaden wurde angerichtet, aber Privateigentum erlitt einigen Schaden. Eine Bombenbombe verursachte ein Feuer, das in zwei Uhr gelöscht wurde. Zwei Zivilisten sind getötet, zwei Männer, eine Frau und drei Kinder leicht verwundet.

Paris, 24. Januar. Aus Anlaß von Wahrgesungen langer großer Pariser Blätter entspann sich in der Kammer eine heftige Debatte. Die Kommission für die Straßengesetzgebung spricht sich für die Zensur aus, diese müsse aber auf militärische und diplomatische Artikel beschränkt sein. Die Kommission weist mit aller Kraft die ungesetzmäßige politische Zensur zurück und schlägt vor, die Beschlagnahme von Zeitungen und die damit verbundenen Verurteilungen der Presse zu unterjagen.

Von Stadt und Land.

Aue, 24. Januar.

Abdruck der Bekanntmachungen die durch ein Anzeigenblatt bekannt gemacht sind ist — auch im Auszuge — nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Erhebungen über Saatgut.

Das Ministerium des Innern erläßt eine Ausführungsverordnung über die Erhebung der im Besitze oder in der Gewahrsam der Saatguthändler befindlichen Vorräte an Saatgut und Saatgetreide. Wer mit Saatgut oder mit Saatgetreide handelt, hat diese Vorräte, die sich am 1. Februar d. J. in seinem Besitze oder Gewahrsam befinden, anzugeben. Die Saatguthändler und Saatguthändlerverbände erhalten zu diesem Zweck von dem Kommunalverbande, dem sie angehören, ein Anzeigeformular, das te nach dem Stande vom 1. Februar 1916 vorchriftsmäßig auszufüllen haben. Wer bei der Verteilung der Anzeigeformulare versehenlich übergegangen und bis 1. Februar früh noch nicht im Besitze eines solchen sein sollte, ist dies dem zuständigen Kommunalverbande sofort anzuzeigen. Den Kommunalverbänden liegt die Verteilung der leeren und das Einammeln der ausgefüllten Anzeigen ob. Sie haben ihren Bedarf an Formularen dem Statistischen Landesamte bis 25. Februar 1916 mitzuteilen. Die gesammelten ausgefüllten Anzeigen sind mit Briefschreiben bis 7. Februar d. J. an das Statistische Landesamt anzufertigen. Ferner haben nach einer Bekanntmachung der Königlich Kreislandwirtschaftsbehörde Leipzig die zum Handeln mit Saatkartoffeln zugelassenen Händler, sowie die Landwirte, die gewerbsmäßig Saatkartoffeln züchten und verkaufen, über ihre Geschäftsbabstschlüsse in Saatkartoffeln besondere Bücher zu führen. Diese Bücher sind der zuständigen Behörde (Amtshauptmannschaft oder Stadtrat), sowie den von dieser mit der Aufsichtsführung im allgemeinen oder im einzelnen Falle beauftragten Personen jeberzeit auf Verlangen zur Einsichtnahme vorzulegen. Das gleiche gilt von Schlußscheinen, Rechnungen, Bruchbriefen, Kassenscheinen, Lagercheinen, Ladenscheinen und sonstigen im Handelsverkehr üblichen Schriftstücken.

Militärische Beförderung. Herr Rechtsanwalt Thilian in Aue, der mit Kriegsausbruch in ein Infanterie-Regiment als Leutnant d. R. eintrat und, nachdem er im Osten schwer verwundet worden war, jetzt in einer Garnison Dienst tut, wurde zum Oberleutnant befördert.

Für besondere Verdienste in der Kriegszeit hat König Friedrich August bekanntlich einen neuen Orden, das Kriegsverdienstkreuz, gestiftet. Zum ersten Male werden jetzt Verleihungen dieses neuen Ordens bekannt gegeben. Danach sind in unserem Bezirk mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet worden die Herren Geh. Kommerzienrat Lange in Auerhammer, Amtshauptmann Dr. Wimmer in Schwarzenberg, Superintendent Thomas in Schneeberg und Hauptzollamtsvorstand Oberzollinspektor Keymann in Eibenstein.

Diebstahligkeit des Alberts-Vereins. Frau Prinzessin Johann Georg, die Präsidentin des Alberts-Vereins, erließ im Oktober 1915 einen Aufruf an die Damen dieses Vereins und forderte sie auf, durch regelmäßige Unterstüzungen das Los derjenigen bedürftigen sächsischen Landesfinder mildern zu helfen, die als Militär- oder Zivilgefangene jetzt in Festland zurückgehalten werden. Dieser Aufruf hat einen hocherfreulichen Erfolg gehabt. Der Vorstand des Vereins vom Roten Kreuz ist hierdurch in die Lage versetzt worden, bis jetzt schon mehrere Tausend bedürftiger Gefangener den Damen des Albertsvereins und auch anderen Damen in regelmäßiger Fürsorge zu überweisen. Desgleichen hat die unter der besonderen Bestürmung der Frau Prinzessin durchgeführte Sammlung zur Winterpende, die zum Teil auch der Gefangenenfürsorge zugute kommt, ein sehr günstiges Ergebnis gehabt, sodaß durch das besondere Eintreten der Frau Prinzessin Johann Georg für unsere gefangenen Landesleute es bisher möglich war, den dürftigen gefangenen Sachsen, die sich selbst oder durch Angehörige an das Rote Kreuz gewandt haben, in ihrer Not beizustehen.

Ermittelt wurden von der Polizei die Urheber des Unfalls in der Wettiner Straße in der Nacht zum Sonnabend, über den wir in unserer letzten Ausgabe berichteten. Es handelt sich um drei junge Leute, die sich der Ausschreitungen in der Bezechtheit schuldig machten. Sie sehen nunmehr ihrer Bestrafung entgegen.

Marktbericht des Schlachthofes zu Aue vom 24. Jan. Auftrieb: 21 Ochsen, 29 Kühe, 12 Kälber, 12 Schafe, 47 Schweine. Preisnotierungen: Ochsen 1. Kl. 160, 2. Kl. 155, 3. Kl. 150. Kalben und Kühe 1. Kl. 150, 2. Kl. 145, 3. Kl. 135. Kälber 2. Kl. 75, 3. Kl. 75. Schafe 1. Kl. 98—100. Schweine nach Höchstpreisen. Geschäftsgang mittel.

Auerhammer, 24. Januar.

Hauptversammlung des Turnvereins. Der hiesige Turnverein hielt am gestrigen Sonntage seine diesjährige

Hauptversammlung ab, die vom Kassierer Herrn Gustav Nord geleitet wurde. Er begrüßte die erschienenen Mitglieder, besonders die auf Urlaub weilenden Feldgrauen und gedachte ferner dreier auf dem Felde der Ehre im letzten Jahre gefallenen Mitglieder, Oswin Beyreuther, Kurt Fischer, Max Wandel; zu Ehren der gefallenen erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Dem Jahresbericht ist folgendes zu entnehmen: Der Verein hat zur Zeit noch 8 Steuergahlende Mitglieder. An den Veranstaltungen des Gaus beteiligte sich der Verein nach Kräften. Im Felde ausgezeichnet wurden 10 Mitglieder. Durch Unterstüzungen an die Frauen der eingezogenen Mitglieder suchte der Verein der Kriegsnot zu steuern, ebenso bedachte er seiner militärischen Mitglieder durch Zusendung von Liebesgaben. Im Kassenericht steht einer Einnahme von Mk. 141,22 eine Ausgabe von Mk. 124,81 gegenüber. Es schließt also das verlossene Vereinsjahr mit einem Kassensaldo von Mk. 16,41. Das Gesamtvermögen des Vereins hat damit eine Höhe von Mk. 3166,89 erreicht. Am Schlusse berichtete der Versammlungsleiter über die Vorstünderversammlung im Ergeb. Hof Aue, über, deren Verhandlungen die Leser des Auer Tageblattes bereits unterrichtet sind.

Zschornau, 24. Januar.

Polkdiens. Am Geburtstag des Kaisers, Donnerstag, den 27. Januar, wird beim hiesigen Postamt der Schalter von 8—9, 11—12 Uhr vorm. und von 5—9 Uhr nachm. für den Verkehr offen gehalten. An diesem Tage findet sowohl im Orts- wie im Landbestellbezirke eine Brief-Geld- und Paketbestellung statt, wobei auch Postaufträge und Nachnahmen vorgezeigt werden. Der Postbeförderungsdienst wird wie an Werktagen wahrgenommen, während der Telegraphen- und Fernsprechsdiens zu den Zeiten, in welchen der Schalter geöffnet ist, stattfindet.

Reuswitzel, 24. Januar.

Feldentod. In den schweren Kämpfen im September d. J. in der Champagne fiel auch der Nachschußmann Paul Schauer von hier, Gefreiter im Reserve-Regiment Nr. 133, Ritter des Eisernen Kreuzes und Inhaber der Friedrich-August-Medaille. Er zog mit dem Schneberger Bataillon ins Feld und nahm an allen Kämpfen desselben teil. Frau und Kind trauern um ihn.

Eibenstein, den 24. Januar.

Selbstmord. Neben ihrem Bett erhängt aufgefunden wurde am 19. d. Mis. die 50 Jahre alte Tischlerfrau Emilie Schönfelder hier. Die Frau klagte schon seit längerer Zeit über starke Kopfschmerzen und es ist anzunehmen, daß sie aus diesem Grunde freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Wilsdorf, 24. Januar.

Die Wilsdorfer Eisenbahnpetition. Bei der zweiten Kammer des Landtages ist eine Petition des Stadtgemeinderates zu Wilsdorf um Erbauung einer Eisenbahn mit Normalspur von Wilsdorf nach Wilsdorf eingegangen. — So sehr wir es den Wilsdorfern nachfühlen können, daß sie endlich etmal Anschluß an das Eisenbahnnetz erhalten wollen, so aussichtslos ist die Eingabe im gegenwärtigen Landtage, nachdem die Staatsregierung schon vor Zusammentritt des Landtages ausdrücklich hat erklären lassen, man möge während des Krieges von allen Eisenbahnpetitionen absehen, da an eine Verlicksichtigung nicht zu denken sei.

Neues aus aller Welt.

Der älteste katholische Geistliche. In Helmstadt in der Rhön starb kurz vor seinem siebzigjährigen Priesterjubiläum der päpstliche Beiseinlämmerer Prälat Barthelmes im Alter von dreiundneunzig Jahren. Er war der älteste katholische Geistliche Deutschlands.

Unterbringung kranker Gefangener in der Schweiz. Die Neue Züricher Zeitung meldet aus Genf, daß am 25. März 100 tuberkulöse französische Kriegsgefangene aus Deutschland zur Kur in Vesin eintreffen werden. Ebenso werden 100 deutsche Kriegsgefangene aus Frankreich am 24. März in Genf eintreffen, um in einem schweizerischen Sanatorium untergebracht zu werden.

Schwer heimgekehrt haben Einbrecher die ehemalige Pfarrkirche in Oberbessbach bei Aue, die nur noch als Naturdenkmal erhalten wird. Sämtliche Oelgemälde, vier an der Zahl, wurden aus den Rahmen herausgeschnitten, auch sämtliche Altarfiguren, darunter zwei wertvolle Engelsfiguren und eine Statue des seligen Wendelin, fielen den Einbrechern zum Opfer. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Hinrichtung auf dem Bonner Gergierplatz. Die am 4. September vorigen Jahres wegen Raubmordes an der Frau Schönfeld vom Kriegsgericht zum Tode verurteilte Witwe Agnes Höfer aus Bengsdorf wurde auf dem Gergierplatz in Bonn erschossen. — Wie ein Telegramm aus Posen berichtet, verurteilte das deutsche Bezirksgericht in Lodz die vier Brüder Janowski und den Arbeiter Deszczynski wegen Raubes zum Tode.

Brand einer Zuckersabrik. In der großen künftigen Zuckerraffinerie, die sich im Besitze der Prager Landwirtschaftlichen Kreditbank befindet, brach Großfeuer aus. Nähere Nachrichten fehlen. Der Schaden ist durch Versicherung beim Asskuranzverein der österröichisch-ungarischen Zuckerindustrie gedeckt.

Insterburgs Russengeit. In einer Versammlung der Insterburger Bürgerchaft aller Bevölkerungsklassen, die im Insterburger Rathaus auf ein Rundschreiben hin stattfand, wurde beschlossen, die Ergebnisse der während der Russenherrschaft zurückgebliebenen Bürger aufzuzeichnen und zu einem Geschichtswerk über Insterburgs schwerste Zeit zu verwenden.

Zwei holländische Schmuggler erschossen. Nachts wurden in der Gegend von Veel bei Kranenburg durch einen holländischen Zollbeamten zwei Holländer erschossen, welche Waren einschmuggeln wollten. Eine Kugel traf

einen Schmuggler in den Hals, den sie durchschlug, und den zweiten Schmuggler ins Herz. Beide waren sofort tot.

Traurige Heimkehr. Die Meraner Jtg. (Meran in Tirol) schreibt: Als der Urlauber Josef Egger hier eintraf, beglückwünschte ihn zu seinem Erstaunen in der Habsburgerstraße seine vier kleinen Kinder, die eben vom Begräbnis der Mutter kamen. — Danbstrummacher Gasser, der nach schwerer Krankheit auf Urlaub nach Obermais kam, fand seine Wohnung amtlich geschlossen. Frau und Kinder waren vor kurzem der kühlen Erde übergeben worden.

Nach ein Kriegsgeschenk. In Briesen in Westpreußen ist dem Postkassierer Schmidt das 31. Kind geboren worden. Es ist das während der Dauer des Krieges das zweite Kind, das ihm seine Frau schenkte. Damals erhielt Schmidt eine staatliche Belohnung von 100 Mark. Von den 31 Kindern sind noch 14 am Leben.

Den zum Urlaub heimgekehrten Vater aus Versehen erschossen. Ein tragischer Vorfall spielte sich in dem Uffschaffener Damm ab. Der nach 18monatlicher Abwesenheit vom Eisenbahndienst in Nordfrankreich erwartete auf Urlaub zurückgekehrte 40jährige Wagenauffeher A. Raupp wurde von seinem elfjährigen Sohn mit seinem Dienstrevolver, den er ungeladen glaubte, beim Spielen damit tödlich getroffen; Raupp starb auf der Stelle.

Eine resolute Dame. Aus Berlin wird gemeldet: Im Tiergartenviertel erschöpf eine vornehm gekleidete Dame nach einem Wortwechsel auf offener Straße mit einer Browningpistole ihren Begleiter, einen Steglitzer Hausbesitzer, durch drei Schüsse, die in den Kopf drangen.

Ein Bahnunglück in Italien. Aus Zürich wird gemeldet: Die Neue Züricher Zeitung meldet aus Mailand: Bei Vigobazere in Venetien stießen zwei Züge zusammen, wovon einer mit drei Maschinen bespannt war. Den ersten Meldungen zufolge sind viele Personen getötet und verletzt. Einzelheiten fehlen noch.

Der 300jährige Todestag zweier Unsterblicher. In dieses Jahr fällt der 300jährige Todestag zweier Dichter, deren Gedächtnis in der Menschheit nie erlöschen wird. Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß beide Männer nicht nur in demselben Jahre, sondern auch an demselben Tage gestorben sind: 1616 am 23. April. Die beiden Unsterblichen sind Cervantes und Shakespeare. Der 23. April fällt dieses Jahr auf den Oster Sonntag.

Eine neue Brandkatastrophe in Schweden wird, kurz nach der Feuersbrunst in Bergen aus Nelsund gemeldet: Freitag nachmittag brach in Molde in zwei Holzlagern Feuer aus. Da ein heftiger Gewittersturm ohne Regen herrschte, griff der Brand mit größter Schnelligkeit um sich. Bisher sind 1100 Obdachlose gezählt. Im ganzen sind 120 bis 150 Häuser niedergebrannt. Der Gesamtschaden wird gegen 3 Millionen Kronen geschätzt.

Abschaffung des Rotaus in China. Nach der Frankfurter Zeitung hat Yuan schiklai einen Erlass herausgegeben, daß für die Zukunft die Kniebeuge und der Rotau bei den Audienzen abgeschafft werden. Mit der Billigung Yuan schiklais hat der Ministerrat beschlossen, das Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht ab 1. Januar 1916 in Kraft zu setzen. Auch der obligatorische Schulunterricht tritt demnächst in Kraft. Eine neue Verfassung soll im Herbst veröffentlicht werden.

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Holland. Die Niederländische Telegraphenagentur meldet aus dem Haag: Der Kaiser hat am 20. d. M. aus Weiskirchen der Königin telegraphisch seine herzlichste Teilnahme zu dem Unglück ausgesprochen, daß die Ueberschwemmung allenthalben über Holland gebracht hat. Die Königin hat für diesen Beweis der Teilnahme telegraphisch ihren herzlichsten Dank ausgesprochen. Der deutsche Gesandte v. Kühlmann hat dem Minister des Aeußern im Namen seiner Regierung 5000 Mark für die Opfer der Wasserkatastrophe überreicht.

Lawinenunglück. Aus Seattle wird gemeldet: Ein Eisenbahnzug ist 120 Meilen von hier im Gebirge von einer Lawine getroffen worden. Zwei Wagen sind in einen 19 Meter tiefen Abgrund gestürzt. Diergehn Personen sind getötet, viele verletzt.

Vermischtes.

Das Ende der Berichter des Todes.

Karl Artur Bollrath, der als Offizier-Etatsbehalter im Felde steht, während er im Frieden bekanntlich der Manager des Zirkus Carrasani war, schreibt im Artikel darüber, was das Publikum nach dem Kriege vom Varietes, dem Zirkus und den Artisten verlangen wird. Er meint, daß in den Millionenstreitern, die monatelang in der Kriegswüste lebten, nach ihrer Heimkehr wie nie zuvor Sehnsucht nach Kunst und Schönheit brennen wird, und er fährt fort: Ich glaub's nicht, daß uns das Gefährliche noch gefallen wird. Wegen die Herbenkfelei wird man abgefaupst. Die Berichter des Todes, die auf der wippenden Stange balancieren, werden keinen Kredit mehr haben, nachdem man Maschinengewerke und Geschäfte auf Dolomitenginnen geseert hat, umprasselt von ernsthaftem Feuerwerk. Die Krokis, die die Zirkus, ranpe zur zweiten Bühne emporragt, wird nicht mehr imponieren, nachdem schwere Wäfer über Montenegro Karstland rasselten. Und die alten Wanderverberbe, die man durch die Wassermanege trieb, was sind sie, nachdem wir schwadronweise durch den Pyrenen schwaumen, im Eisenhagel, zur Herbstzeit —? Der schätsche, der westfälische Wandsturm-Ilan wird Lachen über den Gauberpunder der angeblich tollkühnen Grottohretzer und der gequälten Bodpferbe.

Ganz eines bulgarischen

an einem deutschen Spinnastischen.

Die Senatsche Zeitung veröffentlicht den Wortlaut einer Postkarte, die kürzlich von einem Chamaisten aus Braya in Bulgarien an das Chamaisten in Sena gesandt wurde. Ihr Inhalt zeigt, daß sich auch die

Englische Jugend innig mit der deutschen Jugend verbunden. Die Karte lautet: An das 1. Knaben-Staatsgymnasium in Jena; an den Schüler Nr. 1 der Untertertia II. Braua, 14. 12. 1915.

Hierbei unbekannter Kollege! Aus dem fernen Bulgarien denken heute warme Herzen an alle Deutschen, die für ihr Vaterland und für das unkeine ihr teures, irdisches Blut vergießen. Unser türkischer Feind, die Osmanen, ist vernichtet. Wenn unbekannt, umarme ich Dich geistig und begräbe Dich und Deine Mitschüler als Söhne der großen deutschen Nation, die wahrhaft über alles ist.

Hoch Deutschland, das tapfere deutsche Heer, und es lebe unser liebes Vaterland Bulgarien! Dein Mitschüler Wladimir Peter, Schüler der 1. gym. Klasse Untertertia in Braua.

Frankische Zivilisation. Die Athener Rea Glimera, das offizielle griechische Regierungsorgan, brachte vor kurzem die Nachricht, daß in Saloniki französische Offiziere in die Tagliandenskirche eingedrungen sind und dort Heiligenbilder von großem Werte entwendet haben. Einige Tage später kommt dasselbe Blatt auf diesen peinlichen Fall zurück, indem es schreibt: Es war unsere Pflicht, das Ergebnis bekannt zu machen. Wir wollten durch die Feststellung dieser ungeheuerlichen und skandalösen Geschichte niemand trüben, sondern nur vorbeugen, daß sich dergleichen wiederholt, denn wir wissen, daß auch sonst Schandthaten von französischen Offizieren begangen worden sind... Wir haben die Nachricht der Deffektivität übergeben, damit die Befanden des Bierverbandes diese feststehende Tatsache erfahren, und wir begen zugleich, wenn auch nicht den Glauben, so doch einige Hoffnung, daß Menschen von der Zivilisation der bei uns beglaubigten Diplomaten Frankreichs und Englands auf diese Enthüllungen die Untersuchung ein-

leiten und die Bestrafung der Übeltäter durch die französischen Militärbehörden in Saloniki veranlassen würden. Es geschah aber nichts dergleichen.

Wochenchronik des Krieges.

(15. bis 21. Januar.)

15. Januar: Das Stadtkommando von Bille durch die Engländer beschossen. Bei der Eroberung des Kirchenwaldens von Lslawija werden rund 1000 Italiener gegen Kilibdir (Griechisch-Mazedonien) von deutschen Piegern bombardiert. Der Gouverneur der persischen Provinz Kuristan erklärt an Rußland und England den Krieg. Debatte über den Daralungfall im Reichstage.

16. Januar: Der Kaiser, der völlig genesen ist, begibt sich auf den Kriegsschauplatz. Bandung von Entente-Truppen bei Athen (Phaleron und Piräus). Sarraill zum Oberbefehlshaber der englisch-französischen Truppen in Mazedonien ernannt.

17. Januar: Graf Tisza teilt im ungarischen Abgeordnetenhaus mit, daß Montenegro um Einleitung von Friedensverhandlungen gebeten und sich zur unbedingten Waffenlieferung bereit erklärt habe.

18. Januar: Begegnung Kaiser Wilhelms mit Zar Ferdinand von Bulgarien in Nißch. Die große Kreuzschlacht an der bessarabischen und galizischen Front abgeschlossen: alle russischen Anführer sind gescheitert, die feindlichen Verluste auf 70 000 zu schätzen. Luftangriff auf Ancona. Jenzurdebatte im Reichstage.

19. Januar: An der bessarabischen Front ist eine neue Schlacht entbrannt. Alle russischen Angriffe abgeschlagen. Kaiser Wilhelm in Belgrad. In Italien tauchen unkontrollierbare Gerüchte vom Abbruch der Friedensverhandlungen mit Montenegro auf.

20. Januar: An der bessarabischen Front ist eine Kampfpause eingetreten. In Amerika entsteht Miß-

stimmung über Englands Plan, die Blockade Deutschlands zu verstärken.

21. Januar: Die Waffenruhe Montenegros ist im Gange. Erfolgreiche Minenverengung bei Sporn, sonst Artilleriebeschüsse.

Amtl. Bekanntmachung.

Königliches Gymnasium zu Schneeberg.

Aufnahmepflichtung Montag, den 1. Mai Vorm. 8 Uhr. Anmeldungen bis Ende Januar mit Schulzeugnis, Geburts- oder Taufschein, Impfschein, (Konfirmationschein). Bedingung ist das erfüllte neunte Lebensjahr und eine Vorbildung, wie sie durch mindestens durch dreijährigen Unterricht in einer Bürgerschule erworben wird. Die Primen sind geteilt (altsprachliche und naturwissenschaftliche Abteilung). Pensionen werden nachgewiesen. Sprechstunde Vormittags von 1/2 11 Uhr an.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Krenold. Für die Anzeigen verantwortlich: Hugo Richter. Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. B. S., Schmiede in Aue im Erzgebirge.

Im Schützengaben KRÜGEROL KATARRH-SCHNAPS. Liebt man: KRÜGEROL KATARRH-SCHNAPS. deshalb sendet sie ins Feld? Überall zu haben wo Rekl. am Fenster in Beuteln v. 15 Pfg. an. niemals lose Feldpatronung gratis

Achtung!

Ein größerer Posten Gemischte Marmelade 5-Pfund-Eimer 2 Mt. ausgewogen 1 Pfund 42 Pfg. Auch bessere Sorten, wie Aprikolen-Marmelade 1 Pfund 56 Pfg. Zuckerbonig 1 Pfd. 45 Pfg. (alles aus besten Stoffen) Kaffeemilch für Kinder sehr vorteilhaft empfiehlt

Oswin Heinert Albertstraße 6.

Eilt!

Schokolade feinste Qualität! große Tafel 40 bis 45 Pfg. liefert **Bargmann, Kiel,** Höhenstaufenring 81.

Zöpfe

empfehlen in großer Auswahl **Gustav Stern** Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz Ausgestümmte Frauenhaare kauft stets der Obige.

Herkules-Pappkleber

in Pulverform **Goliath-Kleber** (körnig) klebt Leder, Filz, Stoff, Pappen usw. Enorme Klebekraft, kaltlöslich. Für alle Industrien verwendbar. Je 1 Kilo zur Probe Mt. 4.— franko Nachn. Garantie: Zurücknahme. **Gustav Jffland, Kleberstoff-Fabrik, Verl.-Bilmerödorf, Hildegardstr. 1.**

Eilt!

Kakao, feinste holländische Marken! garantiert rein! Fettgehalt 25 Prozent! liefert billig **Bargmann, Kiel,** Höhenstaufenring 81.

Frischen Speisequark

Prima Zuckerbonig versendet zu billigsten Großhandelspreisen **Richard Schumuth, Schneeberg.**

Aufruf!

Bereits eineinhalb Jahr schon umbrandet unser Reich und Volk der furchtbarste Krieg, der es je bedroht hat. Das ganze wehrhafte Volk steht in Waffen und siegreich schirmt es unser Land und Heim und Herd. Auch aus unserer Stadt stehen über 2000 Mann im Felde. Bei aller Unterstützung durch Reich, Bezirk und Gemeinde bleibt an so manchen Stellen Not und Mangel nicht aus. Da gilt es für uns in der Heimat durch freiwillige Gaben einzuspringen und zu helfen.

Wir vertrauen darauf, dass unsere Einwohnerschaft weiterhin gern und reichlich beiträgt, um entstandene Not auszugleichen, in dem Bewusstsein, dass auch solche Gaben und Leistungen für den Bestand unseres Vaterlandes unerlässlich sind.

Bare Spenden und sonstige Gaben werden in der städtischen Sparkasse entgegengenommen.

Alle Einwohner der Stadt, welche einer Stelle Unterstützungen gewähren, werden gebeten, die Namen der Unterstützten und die Art der Unterstützung auf dem Versicherungsamte des Stadthauses zu melden, damit eine gerechte Verteilung der Hilfe an die Notleidenden ermöglicht wird.

Der Rat der Stadt Aue. **Die Stadtverordneten.** Hofmann. Justizrat Raabe, z. Zt. Vorsteher.



Sie haben in der Geschäftsstelle des Auer Tagesblattes.

Achtung! Hausfrauen!

Eingang Wehrstraße 3 u. Niederschlemaer Weg 8 im Hof werden noch für alte zerrißene wollene **Strümpfe, Tumpen, gebv. Schuhe, Söcke** aller Art die höchsten Preise gezahlt. **G. Rotenberg,** Fernsprecher 707.

Wer erteilt Privatunterricht in Stenographie u. Buchführung? Angeb. erb. unter D. Z. 100 an die Geschäftsstelle d. Bzg. Tächtigen

Klempner für Werkstatt wie auch Installationsarbeiten suchen **Erbstößer & Haubert,** Dresden, Refelderstraße 2.

Sattler und Wagenladierer sucht in irgend einem Betriebe Beschäftigung. Angebote unter N. Z. 287 an d. Geschäftsstelle des Auer Tagesblattes erbeten.

Kriegerfrauen können 5-10 Mt. täglich verdienen durch Verkauf eines vorzüglichen Nahrungsmittels von Hans zu Hans Näheres durch H. Wagner, Erfurt, Magdeburgerstraße 25.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten (event. Wohn- u. Schlafzimmer) Nähe Bahnhof gesucht. Preisangebote unter N. Z. 286 an das Auer Tagbl.

V. Hohlfeldt-Leseabend

Dienstag, den 25. Januar, 8 Uhr abends im Hotel Viktoria. Das neueste Werk von Karl Schönherr, dem Dichter von „Glaube und Heimat“. „Volk in Not“ Ein deutsches Heldendrama.

Konzertgesellschaft.

Nächste Zusammenkunft in Alt-Aue erst Montag, den 31. Januar.

Sehr preiswert:

Stickerel-Blusen in Tuch, Seide, Wolle usw. ff. Wäsche-Stickerel, worunter ein Posten mit hl. Fehlern. Hemden-Barchent. ff. Taschentücher. 400 Meter prima unbestickte Damontuche in allen Farben.

A. Schlesinger, Oberschlema Stickerel-Fabrik. Einzelverkauf gegenüber Försternmühle.

Butter

erzeugt als Brotzusatz **Schulzens feinsten Zuckerbonig**

Selbiger ist hergestellt aus reiner Raffinade ohne gesundheitsschädlichen Bestandteile, von Nahrungsmittel-Chemikern untersucht und gut befunden, daher nahrhaft und gutbewarmlich. Eigene Fabrikation. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. **Albert Schulze, Aue i. Erzg., Wettinerstraße 56.**

Gesucht in gut bezahlte, dauernde Stellung:

Werkführer

für Werkzeugbau (Schnittbau),

Vorarbeiter bez. Werkführer

für Dreherei kleiner Teile,

Vorarbeiter für Klempnerei.

Jca-Aktiengesellschaft Fabrik photogr. Apparate Betriebsstelle Dresden-Reick.

Älterer Herr sucht gutmöbl. gemütl. Zimmer

mit aufmerk. Bedienung bei allein. Frau od. ruhiger Familie. Preis- und nähere Angaben sofort unter N. Z. 288 an die Geschäftsstelle des Auer Tagesblattes erbeten